

Unter Beachtung der Persönlichkeit des IM ist zu diesen Problemen kontinuierlich bei den Treffs Einfluß zu nehmen, und aufgeworfene Fragen sind generell zu klären.

Im Zuge der ständigen Qualifizierung des IM sollten zwingende Maßnahmen zur Überprüfung durchgeführt werden, die eine exakte Einschätzung hinsichtlich des Motivs zur inoffiziellen Zusammenarbeit für einen sehr langen Zeitraum zulassen.

Der IM ist getauft, aber noch nicht konfirmiert. Im Zusammenhang mit seinem späteren Diakonstudium wird kirchlicherseits erwartet, daß er ein vollwertiges Mitglied der Kirche wird und seinen Entschluß entsprechend begründen kann. Dabei ist die Möglichkeit seiner Freundin zu nutzen, die ihn zum Glauben führt und bei ihm das Interesse weckt, mit Kindern, Jugendlichen oder Kranken zu arbeiten. Mit dem IM sollte aber auch geprüft werden, ob er geeignet ist, sich als Kirchensachbearbeiter über die kirchliche Erwachsenen- ausbildung qualifizieren zu lassen.

Bei einer Arbeitsaufnahme in der Kirche ist zu beachten, daß neben persönlichen Verärg- erungen im alten Betrieb die gleiche Legende mit zur Anwendung kommt wie bei seiner Ent- scheidung, Bausoldat zu werden. Hierbei sind die Verbindungen der Freundin zu kirchlichen Amtsträgern weiter zu nutzen, so daß der IM selbst nicht aktiv in Erscheinung tritt.

Die konkrete Tätigkeit des IM kann erst nach der Überprüfung im Verantwortungsbereich zu fehlenden Arbeitskräften bei der Kirche bestimmt werden. Erfahrungsgemäß erfolgen aber seitens der Amtsträger Angebote für die Tätigkeit als Haushandwerker oder Friedhofsarbei- ter, wo ein Mangel an Arbeitskräften besteht. Unter Beachtung der bisherigen beruflichen Qualifikation des IM als Facharbeiter sollte bei Absprachen mit dem Amtsträger zugesagt werden, da die Arbeitsaufnahme in diesem Bereich der Kirche gleichzeitig als eine weitere »Bewährungsprobe« neben der Ableistung des Wehrdienstes als Bausoldat gilt.

Entsprechend dem bestätigten Vorschlag zum Einsatz des IM als Bausoldat ist die Verbin- dung mit der zuständigen Diensteinheit der HA I aufzunehmen und konkrete Festlegun- gen zur Gewährleistung der inoffiziellen Zusammenarbeit während der Dienstzeit des IM zu treffen. Der Dienst als Bausoldat ist Bestandteil langfristigen Entwicklung des IM, da er im Bereich der Baueinheiten der NVA mit weiteren feindlich-negativen Kräften in Verbin- dung kommt, die sich aufgrund ihrer kirchlichen Position oder Stellung für eine kirchliche Laufbahn des IM verwenden können. Darüber hinaus stellt die Tatsache der Wehrdienst- verweigerung zum Dienst mit der Waffe ein bedeutsames Merkmal der »Standhaftigkeit« im Sinne feindlich-negativer Kräfte der Kirche dar.

Die von der Abteilung XX/4 gegebenen Orientierungen wurden voll inhaltlich im Prozeß der weiteren Vorbereitung des IM-Einsatzes und entsprechend der Dienstanweisung Nr. 2/85 des Genossen Minister zur langfristigen Entwicklung des IM zur Einschleusung in feindlich-negative Gruppierungen konzeptionell festgelegt und nach der Bestätigung durch den Leiter der Bezirksverwaltung realisiert.

Zwischenzeitlich hatte sich das Vertrauensverhältnis zum Leiter der kirchlichen Gruppe ge- festigt, so daß er gemeinsam mit dem IM eine Erklärung zur Ablehnung des Dienstes mit